

Danksagung

Das vorliegende Buch behandelt ein komplexes Thema, das mit vielen Wissensbereichen, Fachgeschichten und Archiven verbunden ist: die Wiener Forschungen an Kriegsgefangenen in der Zeit von 1915 bis 1918. Nach einer Vorrecherche am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin (2005–2007) konnte ich die Arbeit während eines durch den österreichischen Fonds zur Förderung der Wissenschaft (FWF) geförderten Lise-Meitner-Stipendiums unter dem Titel „Gefangene Stimmen“ realisieren (2008–2010). Mein Arbeitsplatz war dabei am Institut für Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien angesiedelt, dessen Vorstand Prof. Andre Gingrich zugleich Mittragsteller des Projekts war. Die Überarbeitung des Manuskripts erfolgte im ersten Halbjahr 2011 im Rahmen einer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingerichteten „eigenen Stelle“ am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Lehrstuhl für Kulturgeschichte (Prof. Thomas Macho). Der FWF gewährte einen Druckkostenzuschuss zur Realisierung des Buches im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Allen Institutionen und Förderern, insbesondere aber dem FWF und dem ISA der ÖAW bin ich für die gewährte Unterstützung sehr dankbar.

Unerlässlich für das Buch waren intensive Archivrecherchen, meist verbunden mit einem fruchtbaren Austausch mit Mitarbeiter/innen der jeweiligen Einrichtungen. Allen voran gilt hier mein Dank Frau Dr. Gerda Lechleitner (Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften), die mir nicht nur ihr Wissen über die historischen Bestände des Archivs zur Verfügung stellte, sondern mir auch, gemeinsam mit technischer Hilfe durch Herrn Franz Lechleitner, die Tonaufnahmen von Kriegsgefangenen zugänglich machte – im konkreten wie im übertragenen Sinn. Wertvoll war auch der Austausch mit Dr. Susanne Ziegler (Phonogrammarchiv Berlin) und Jürgen Mahrenholz (bis 2007 Kurator des Berliner Lautarchivs). Bei Frau Dr. Margit Berner (Naturhistorisches Museum Wien, Abteilung Anthropologie) bedanke ich mich ganz besonders für die Ermöglichung des Arbeitens mit Archivbeständen und viele lange Gespräche über Probleme der historischen Forschung und des heutigen Umgangs damit. Des Weiteren waren für mich die Arbeit mit Herrn Dr. Stefan

Sienell (Archiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften) und Herrn Mag. Thomas Ballhausen (Filmarchiv Austria in Wien) nicht nur notwendig, sondern auch sehr bereichernd.

Ohne die inhaltliche Auseinandersetzung mit Kolleg/innen hätte dieses Buch nicht entstehen können. Unverzichtbar waren mir viele Gespräche und gemeinsame Überlegungen, aber auch warmherzige Unterstützung beim Schreiben. Mein Dank richtet sich im Besonderen an Prof. Andre Gingrich, Dr. Monique Scheer, Dr. Wolfgang Fuhrmann, Dr. Julia Barbara Köhne, Dr. Anette Hoffmann, Philip Scheffner, Eva Ruth Wemme und Dr. Eva-Maria Knoll. Für die Anfertigung beziehungsweise Überprüfung der Übersetzungen von historischen Tonaufnahmen ins Deutsche möchte ich die Hilfe von Gintaras Šarma, Petros Ovsepyan und Pekka Gronow hervorheben, bei englischen Textteilen war mit Prof. Laura Otis behilflich und bei vielen administrativen Vorgängen Mag. Verena Loidl. Ein kluges und genaues Lektorat des Manuskripts verdanke ich Annette Macho.

Schließlich danke ich meiner Familie – meinen Eltern, meinem Partner und dessen Eltern – für ihre Unterstützung, vor allem in Bezug auf meine Tochter, die während der Entstehung des Buches geboren wurde.